

**Bayernkaserne WA 5**  
**Wohnungsneubau mit Kindertagesstätte und Tiefgarage**  
Nicht offener Realisierungswettbewerb

**Protokoll der Preisgerichtssitzung 07.05.2021**

Das Preisgericht tritt am Freitag, den 07.05.2021 um 9 Uhr 00 in der Gaszählerwerkstatt der SWM in München zusammen.

Frau Peter begrüßt im Namen der GWG die Teilnehmer der heutigen Jury, bedankt sich für ihre Teilnahme und stellt den Tagesablauf der heutigen Sitzung als Hybridveranstaltung vor. Analog im Saal sind nur die stimmberechtigten Preisrichter anwesend, in 2 Videomeetings sind weitere ständig anwesende Stellvertreter, Stellvertreter und alle sachverständigen Berater zeitweise mit dabei. Frau Peter erläutert kurz die Wettbewerbsaufgabe: das gegenständliche Projekt sei bereits das dritte Projekt der GWG in der Bayernkaserne. Sie erinnert an das online Kolloquium mit der regen Diskussion über manche inhaltliche Fragen und wünscht sich für das heutige Preisgericht eine ebensolche, lebendige, durchaus auch kontroverse Debatte.

Auch Herr Amlong begrüßt als Sprecher der Geschäftsführung alle online und live Anwesenden, insbesondere Herrn Dudler und Herrn Sattler als Urheber des städtebaulichen Konzepts. Er betont, dass die GWG als Wohnungsbaugesellschaft langfristig orientiert sei. Dies beweist auch eine niedrige Fluktuationsrate GWG: die durchschnittliche Wohndauer der GWG Mieter betrage 25 Jahre.

Frau Mang-Bohn stellt sodann die Vollständigkeit des Preisgerichtes fest.  
Anwesend im Raum sind als

**Fachpreisrichter(innen)**

Michael Hardi, Architekt, Leitung HA II Stadtplanung  
Gerda Peter, Architektin, Geschäftsführung GWG  
Max Dudler, Architekt  
Johann Spengler, Architekt  
Jorunn Ragnasdottir, Architektin  
Rita Lex-Kerfers, Landschaftsarchitektin

**Ständig anwesende) stellvertretende Fachpreisrichter**

Christoph Sattler, Architekt  
Ole Beißwenger, Architekt, Prokurist, Abteilungsleiter Neubau/Modernisierung GWG

**Sachpreisrichter(innen)**

Christian Amlong, Geschäftsführer (Sprecher der Geschäftsführung) GWG  
Christian Smolka, Stadtrat Bündnis 90/Die Grünen  
Thomas Schmid, Stadtrat CSU  
Klaus Peter Rupp, Stadtrat SPD/Volt  
Petra Piloty, BA 12 Schwabing-Freimann

**Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter**

Thomas Reiter, Abteilungsleiter Grundbesitzverwaltung GWG

**Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung**

Steffen Knopp, GWG  
Julia Mang-Bohn, Bohn Architekten GbR  
Tristan Franke, Bohn Architekten GbR

Das Preisgericht ist damit vollständig und beschlussfähig.  
Danach begrüßt sie die im 1.Videomeeting zugeschalteten

**Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter(innen)**

Patric Wolf, BA 12  
Tobias Ruff, Stadtrat ÖDP/freie Wähler  
Gabriele Neff, Stadträtin FDP/Bayernpartei

**Stellvertreter:**

Prof. Elisabeth Merk, Stadtbaurätin  
Rita Ahlers, Architektin

**Sachverständige Berater(innen) ohne Stimmrecht**

Claudia Kraus, Architektin, Plan HA III/2  
Klaus Tröppner, Projektleitung BayKa, Plan HA II/6  
Dr. Christina Kühnau, Landschaftsarchitektin, Plan HA II/5  
Johannes Schmid, Beraterkreis für barrierefreies Bauen  
Marion Fiedler, RBS-ZIM-N Neubau  
Michael Blanck, Abteilungsleiter Grünplanung GWG  
Frank Blessing, Kurz&Fischer GmbH, Bauphysik

Nach den Hinweisen auf die für die heutige Sitzung geltenden Hygieneregungen, beginnt die Sitzung mit der Wahl des Vorsitzenden. Frau Peter schlägt Herrn Spengler vor.

Herr Johann Spengler wird aus dem Kreis der Preisrichter einstimmig (bei seiner Enthaltung) zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Herr Spengler begrüßt als neugewählter Vorsitzender nochmal alle Preisrichter und erläutert das Wettbewerbsverfahren und den Ablauf der Preisgerichtssitzung.

Er lässt sich von allen Anwesenden versichern,

- dass sie außerhalb von Kolloquien keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösungen geführt haben,
- auch während der Dauer des Preisgerichtes nicht führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- das Beratungsgeheimnis und die Anonymität aller Arbeiten gewahrt wird,
- und es unterlassen wird, Vermutungen über Verfasser einer Arbeit zu äußern. Weiter weist der Vorsitzende darauf hin, dass die Preisgerichtssitzung nicht öffentlich und vertraulich ist.

Zu Beginn erläutert Herr Spengler die wesentlichen Inhalte und Aspekte der Aufgabe. Herr Dudler und Herr Sattler erläutern dem Preisgericht nochmal kurz den aus ihrem Konzept entwickelten Bbauungsplan. Im Anschluss daran erklärt Herr Spengler kurz den Regelablauf der Sitzung entsprechend RPW. Er teilt die Arbeiten den einzelnen Preisrichtern für die späteren Rundgänge zu.

Wegen der Coronapandemie bleiben alle Teilnehmer, anders als sonst, bei sämtlichen Rundgängen an ihren Plätzen sitzen. Die Pläne werden am Beamer gezeigt (für die online zugeschalteten am Bildschirm) und liegen für jedes Jurymitglied auf dem jeweiligen Platz in DIN A3 Verkleinerung bereit. Zusätzlich sind die Originalpräsentationspläne auf den Stellwänden bereitgestellt. Unter Beachtung der Hygieneregeln können sie nach Bedarf einzeln betrachtet werden.

Anschließend folgt der Bericht der Vorprüfung. Frau Mang-Bohn erläutert den vorliegenden Vorprüfbericht. Die Vorprüfung wurde von Bohn Architekten GbR vorgenommen. Die sachverständigen Berater sind intensiv in die Vorprüfung miteinbezogen worden und haben einzelne Themenschwerpunkte des Vorprüfberichts eigenständig verfasst. (Zuordnung der Vorprüfer zu Themen s. Vorprüfbericht)

Zum Wettbewerb waren 10 Teilnehmer zugelassen. 1 Beitrag ist nicht abgegeben worden. Somit sind insgesamt 9 Arbeiten eingereicht worden. Pläne und Modelle sind allesamt fristgerecht eingegangen. Alle Teilnehmer reichten die in der Auslobung verlangten Leistungen im Wesentlichen vollständig ein.

In einem Informationsrundgang wird jede Arbeit von der Vorprüfung wertungsfrei erläutert. Dem Preisgericht werden die wesentlichen Merkmale der Arbeiten unter den Aspekten Baurecht, Grünordnung, Städtebau, Freiraumplanung, Erschließung, Brandschutz, Funktionalität, Barrierefreiheit, Architektur, Wohnungsgrundrisse, Haus für Kinder, Baukonstruktion, energetische Zielsetzung und Wirtschaftlichkeit erläutert. Außerdem werden die wesentlichen Kennwerte der Entwürfe vorgestellt.

Nach Abschluss des Informationsrundgangs um 11 Uhr 45 werden die online zugeschalteten Teilnehmer verabschiedet und für den Nachmittag wieder eingeladen.

Nach einer kleinen Pause beschließt das Preisgericht zunächst, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Grundsätzlich wird die hohe Qualität sämtlicher Arbeiten gewürdigt.

Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die nach Meinung des Preisgerichts aufgrund von Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen realisierungsfähigen Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe geleistet haben. Im Wechsel führt jeweils ein Fachpreisrichter in den Entwurf ein und analysiert die Vor- und Nachteile jeder Arbeit. Diese wird im Weiteren von den Preisrichtern intensiv besprochen. Folgende Arbeiten werden mit einstimmigem Beschluss ausgeschlossen:

1005, 1006, 1007

Mittagspause 13 Uhr bis 13 Uhr 30

Im zweiten Wertungsrundgang werden nach eingehenden Diskussionen folgende Arbeiten, deren Konzept in einzelnen Bereichen nicht vollständig überzeugt, durch Abstimmung ausgeschlossen:

1001 (Stimmverhältnis 8:3)

1003 (Stimmverhältnis 10:1)

1008 (Stimmverhältnis 11:0)

Somit verbleiben in der Engeren Wahl folgende drei Arbeiten:

1002 (Stimmverhältnis 11:0)

1004 (Stimmverhältnis 11:0)

1009 (Stimmverhältnis 9:2)

Um 15 Uhr begrüßt die anwesende Jury die erneut online zugeschalteten ständig anwesenden Preisrichter und sachverständigen Berater. Der Vorsitzende erläutert ihnen kurz das Ergebnis der bisherigen Abstimmungen und bittet darum, zu diesen Arbeiten wesentliche Anmerkungen aus Sicht der Sachverständigen vorzutragen.

Die Anmerkungen werden von allen anwesenden Jurymitgliedern aufgenommen und bei der weiteren Beurteilung der Arbeiten entsprechend berücksichtigt. Sodann werden die zugeschalteten Jurymitglieder mit Dank für ihre geleistete Arbeit wieder entlassen.

Die „analoge“ Jury setzt ihre Sitzung fort: In Arbeitsgruppen werden die Kritiken zu den Arbeiten verfasst. Die Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert und inhaltlich folgendermaßen verabschiedet:

### **Kurzbeurteilungen 1. Rundgang**

#### **1005**

Sowohl die sehr unterschiedliche Ausprägung der Fassaden als auch die Hofgestaltung können nicht überzeugen. Der erhöhte Bereich im Innenhof ist nicht barrierefrei zu erreichen und schafft ungünstige Freiräume, die Kinderkrippenräume orientieren sich zudem auf den eingeschnittenen, engen Hofdurchgang. Die Nutzung rechtfertigt den komplizierten Grundriss des Erdgeschosses nur bedingt.

#### **1006**

Die stark differenzierte Ausprägung der Ostfassade zu den restlichen Blockseiten kann nicht überzeugen. Die unterschiedlichen Erschließungskonzepte der jeweiligen Bauteile können nicht überzeugen. Insbesondere die Fluchttreppen im Innenhof wirken beliebig. Die Dachgartengestaltung wird kritisch bewertet.

#### **1007**

So lobenswert das Vorhaben eines Holzbaus ist, so wenig kann der Entwurf überzeugen. Die Bekleidung der Fassade außen mit Beton und der differenzierte Aufsatz der beiden oberen Geschosse mit einer Holzfassade wird kritisch gesehen. Gleiches gilt für die zu erwartende Wirkung der Dachausstiege.

### **Kurzbeurteilungen 2. Rundgang**

#### **1001**

Insgesamt orientieren sich die Verfasser des Entwurfes an den städtebaulichen Rahmenbedingungen des Bebauungsplanes. Es gelingt, klare Adressen zu bilden und differenzierte Freiräume zu formulieren. Die architektonische Gestaltung der Fassaden wird kontrovers diskutiert. Auch der Materialwechsel und die Disharmonie der Farbnuancen sorgt für Gesprächsbedarf.

Inakzeptabel ist die Verortung der Garage unter der Freifläche der Kindertagesstätte. Kinderwagenstellplätze im Kellergeschoss entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Dachfläche als fünfte Fassade präsentiert sich als ein Sammelsurium an zufällig gesetzten Aufbauten und erfüllt nicht die Anforderung an Gleichstellung aller Bewohner.

#### **1003**

Gerade weil die Verfasser sich ausdrücklich an den Vorgaben des Bebauungsplanes orientieren, ist der starke Unterschnitt des Blocks zum Quartiersplatz hin nicht nachvollziehbar. In Kombination mit zahlreichen auskragenden Balkonen wird ein lebendiges Erscheinungsbild erzeugt. Diese atmosphärischen Überkreuzungen an privaten und öffentlichen Räumen vermögen das Gremium nicht zu überzeugen.

Die Kindertagesstätte ist gut organisiert und erfüllt die Anforderungen der Auslobung. Aufgrund der Flächenerweiterung der Kindertagesstätte nach Westen hin entstehen darüber schlecht nutzbare Freiflächen im Obergeschoss und der gemeinsame zentrale Freiraum verkleinert sich erheblich.

### **1008**

Die klare Gebäudestruktur und die großzügig zugeschnittenen Begegnungsflächen wirken auf den ersten Blick faszinierend und frisch in ihrer räumlichen Ausformulierung. Bei genauerem Hinschauen erkennt das Gremium, dass das Versprechen einer neuen Wohnform nicht eingehalten werden kann. Lediglich die 1- und 2-Zimmerwohnungen erfüllen die Anforderungen der Auslobung. Unabhängig von den Himmelsrichtungen werden allseitig gleiche Wohnungen angeordnet. Das Potential des stringenten Konzeptes wird nicht ausgeschöpft.

### **Beurteilungen der Entwürfe der Engeren Wahl**

#### **1002**

Diese Arbeit hat einen interessanten konzeptionellen Städtebau. Eine windmühlenartige Anordnung einzelner Baukörper bestimmt den Gesamtblock. Durch diese Anordnung entstehen differenzierte Einzelhäuser, die den Block bilden und zusammenhalten. Diese Überlagerung von Einzelhäusern und Block ist eine Antwort und eine unübliche Ausformulierung eines urbanen Blockes.

Mit dieser Auflösung der Gesamtanlage entstehen interessante Entrees, die immer in den Durchgängen liegen und gleichzeitig als Wetterschutz funktionieren. Weiter gibt es durch die windmühlenartige Anordnung klar gegliederte Wohnungstypologien, wie auch im EG die Kita.

Durch die unterschiedlichen Höhenentwicklungen der einzelnen Baukörper werden die Dachflächen sinnvoll erschlossen und bilden so eine fünfte Fassade. Das Erdgeschoss ist ein interessanter Sockel, auf dem die vier Häuser stehen. Er unterstützt damit die Gesamtblockanlage.

Die Grundrisse sind grundsätzlich in Ordnung. Sie entsprechen aber nicht in Gänze dem Regelwerk, insbesondere dem Merkblatt für Bauherr\*innen von gefördertem Mietwohnraum in Anlage der Auslobung; diese erscheinen jedoch umsetzbar. Das Brandschutzkonzept ist nicht dargestellt, die Treppenhäuser entsprechen in der Darstellung keinen Sicherheitstreppehäusern.

Die Gliederung der Fassade der vier Eckhäuser mit horizontaler Ausformulierung und die mittleren Häuser mit sogenannten Lochfassaden bilden eine lebendige Abfolge. Diese horizontalen Bänder werden durch die reliefartige Ausbildung aus Architekturbeton gegliedert und ziehen den Block wieder als Ganzes zusammen.

Das Freiflächenkonzept ist durchdacht und bietet Ansätze für ein differenziertes Angebot an Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten. Leider ist die Darstellung wenig konkret und schwer lesbar. Auf die barrierefreie Erschließung des Hofes und der Treppenhäuser ist besonders zu achten. Hier wirken die schematisch angeordneten Pflanzflächen vor den Fassaden fast wie Barrieren. Die Dachterrassen sind über die Treppenhäuser gut angebunden, auch hier fehlen konkrete Aussagen zur Gestaltung und Nutzung. Der Zugang zur Kita im Süden liegt richtig, vermisst wird aber ein geschützter Vorbereich.

Die Anlieferung der Küche ist zu lang, die direkt zugeordnete Fläche ist zu knapp bemessen, die vorgeschlagene Mitnutzung der nördlich gelegenen Streuobstwiese über einen öffentlichen Weg hinweg ist so nicht praktikabel, eine direkte Anbindung wäre möglich. Die Anordnung der Fahrradstellplätze im öffentlichen Raum ist nicht möglich.

Insgesamt ist diese Arbeit für diesen urbanen Ort eine Neudefinition des Blocks und gibt der Umgebung um den Stadtpark eine klare Ausrichtung. Eine intelligente Arbeit.

#### **1004**

Das Preisgericht sieht den Reiz, die Qualität und die Mängel des Projekts folgendermaßen: Der Typus des Blocks ist als sehr homogener Körper konzipiert, der durch wenige übereinander gestaffelte Loggien in seiner Fassadenabwicklung gegliedert ist. Die Nordwestecke ist turmartig leicht überhöht hervorgehoben. Die Erdgeschosszone zeigt am Hofeingang und an den Hauseingängen Torbögen, die sich am Eckturm zu einer umgreifenden Arkade entwickeln. Es entsteht in der Gesamtwirkung eine gewisse Unverwechselbarkeit für dieses Gebäude.

Nachteilig beurteilt wird die Grundrissgestaltung der Kindertagesstätte, vor allem wegen der verschatteten Westorientierung von zwei Gruppenräumen, dem zweiten Untergeschoss im Grundwasser und den Fahrradräumen im UG, die nur durch einen Lift erschlossen sind. Sicherheitstreppehäuser sind notwendig, aber nicht als solche dargestellt.

Die Grundrisse sind grundsätzlich in Ordnung. Sie entsprechen aber nicht in Gänze dem Regelwerk, insbesondere dem Merkblatt für Bauherr\*innen von gefördertem Mietwohnraum in Anlage der Auslobung; diese erscheinen jedoch umsetzbar.

Der nur über einen Zugang im Norden und die Treppenhäuser erschlossene Hof vermittelt einen privaten Eindruck, der durch die Mietergärten noch unterstrichen wird. Dadurch wird der gemeinschaftlich nutzbare Raum unnötig beschnitten. Die gestalterischen Aussagen bleiben schematisch. Kritisch gesehen wird, dass die Dachgartenflächen nur von einem Treppenhaus aus zugänglich sind.

Der Zugang zur KiTa wird über die Freifläche geführt, was aufgrund der Notwendigkeiten im Betrieb problematisch ist, abgetrennt werden müsste und damit zu einer Reduzierung der Freispielfläche führt. Die Anlieferung ist im Süden auf direktem Weg möglich.

Insgesamt beurteilt das Preisgericht die Arbeit als gelungenen Betrag im urbanen Ensemble der Blocks für den neuen Stadtteil.

#### **1009**

Die städtebauliche Ordnung des Bebauungsplans wird in seiner Höhenausbildung gut umgesetzt. In der Nord-West-Ecke entsteht ein zusätzlicher Hochpunkt in Form eines räumlich ausgebildeten Dachgartens, durch die Pergola artige Ausformung wird die stadträumliche Prägnanz verwässert. Die Wohngebäude werden im Norden, Süden und Westen vom öffentlichen Straßenraum mit einer deutlichen Adressbildung erschlossen. Im Osten erfolgt der Zugang – bedingt durch die Kindertagesstätte- vom Innenhof.

Der Zugang zur Kita ist funktional richtig angeordnet. Problematisch werden die Unterbrechungen der Alleen an der Südseite (Kita-Zugang) und an der Nordwest-Ecke gesehen, da hier eine Feuerwehr-Aufstellfläche vorgesehen werden müsste, was nicht den Vorgaben des B-Plans entspricht.

Die Grundrisse der Wohnungen sind funktional gut ausgeplant. Die durchschnittliche Wohnungsgröße müsste bei einer Überarbeitung optimiert werden. Positiv wird die abtrennbare Kochnische in den Appartements bewertet. Die Grundrisse sind grundsätzlich in Ordnung. Sie entsprechen aber nicht in Gänze dem Regelwerk, insbesondere dem Merkblatt für Bauherr\*innen von gefördertem Mietwohnraum in Anlage der Auslobung; diese erscheinen jedoch umsetzbar.

Die Kindertagesstätte setzt funktional alle wesentlichen Anforderungen um. Nachteilig sind die Feuerwehraufstellflächen in der Freifläche der Kindertagesstätte.

Es wird eine konventionelle Massivbauweise in Stahlbeton mit vorgehängten Stahlbetonfertigteilen vorgeschlagen. Diese gliedert die Fassade in zwei Ebenen.

Es werden großzügige intensiv genutzte Dachflächen vorgeschlagen, wobei eine rollstuhlgerechte Erschließung im Südosten über ein weiteres Treppenhaus vermisst wird. Auf Stufen ist im Sinne der Barrierefreiheit auf den Dachterrassen zu verzichten. Im Süden werden im 5.OG vier Wohnungen über eine Dachterrasse ungeschützt vor Witterungseinflüssen erschlossen.

Die Tiefgarage wird in einem Geschoss situiert, in einem zweiten Untergeschoss werden die Abstellräume nachgewiesen, wobei die Ausformung die Grundwasserströme von Süd nach Nord nicht berücksichtigt wird.

Es entstehen gut gestaltete und nutzbare Freiräume. Die Höhendifferenz im Hof schafft eine selbstverständliche Zonierung zwischen der öffentlichen Durchwegung und dem differenziert gestalteten Innenhof. Die Anordnung von Mietergärten in diesem stark beanspruchten und knappen Freiraum wird kritisch hinterfragt. Das Freiraumangebot wird durch gut gestaltete Dachgärten auf unterschiedlichen Ebenen ergänzt, unklar bleibt die Erschließung der nördlichen Fläche. Die Erschließung und Anlieferung der KiTa von Süden sind gut gelöst. Die große Vorfläche, auch FW-Aufstellfläche ist so nicht möglich, da sie unzulässig in die Allee eingreift. Die Kitafreifläche ist ausreichend groß und sinnvoll organisiert, allerdings sehr schematisch. Generell wird der sehr hohe an befestigten Flächen kritisiert, was nicht zuletzt den Feuerwehraufstellflächen in der KITA-Freifläche geschuldet ist.

Insgesamt bietet der Entwurf einen guten Beitrag, die Funktionalität der Grundrisse ist im Wesentlichen gut umgesetzt, die Gestaltung wird angesichts seiner Strenge kontrovers diskutiert.

Nach einer ausführlichen Diskussion wird für die Arbeiten der engeren Wahl folgende Rangfolge abgestimmt:

3. Rang 1009 ( 9:2)
2. Rang 1004 (10:1)
1. Rang 1002 (11:0)

Es wird einstimmig beschlossen, dass die 9 Teilnehmer eine etwas höhere Aufwandsentschädigung erhalten sollen, da 1 Teilnehmer nicht abgegeben hat. Im Einzelnen sollen folgende Summen auf die Preise und Aufwandsentschädigungen entfallen:

- Aufwandsentschädigung je Teilnehmer 11.111 Euro
3. Preis 20.000 Euro
  2. Preis 30.000 Euro
  1. Preis 46.000 Euro

Nach dieser Festlegung werden die Preise und Anerkennungen wie folgt abgestimmt:

3. Preis: 1009 (einstimmig)
2. Preis: 1004 (einstimmig)
1. Preis: 1002 (einstimmig)

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, den Verfasser der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit auf der Grundlage seines Wettbewerbsentwurfs und unter Berücksichtigung der Feststellungen des Preisgerichts mit der weiteren Bearbeitung zu betrauen.

Das Preisgericht verzichtet auf das Verlesen des Protokolls und beauftragt den Vorsitzenden zusammen mit der Vorprüfung, das redaktionell endgültige Protokoll auf der Grundlage der Erkenntnisse und Beschlüsse zu erstellen.

Der Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen. Anschließend werden diese geöffnet und die Verfasser festgestellt. Siehe Liste in Anlage.

Die Vorprüfung wird auf Antrag des Vorsitzenden entlastet, verbunden mit dem Dank für die geleistete Arbeit vor und während der Preisgerichtssitzung.

Herr Spengler dankt den Teilnehmern der heutigen Sitzung für ihre engagierte Mitarbeit. Vor allem dankt er der Ausloberin für die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens für diese wichtige Bauaufgabe und gibt den Vorsitz zurück.

Nach Schlussworten von Frau Peter bedankt sich auch Herr Amlong bei allen Teilnehmern des Preisgerichts. Damit endet die analoge Sitzung um 18 Uhr.

Protokoll aufgestellt

Preisgerichtsvorsitzender

Julia Mang-Bohn

Johann Spengler

Ankündigung:

Es wird eine Online-Ausstellung aller Wettbewerbsarbeiten auf der Homepage der GWG München geben. Sie wird in Bälde unter der Adresse [www.gwg-muenchen.de](http://www.gwg-muenchen.de) einsehbar sein.

Anlagen:

Teilnehmerliste Preisgericht, 1 Seite DIN A4

Liste der Wettbewerbsteilnehmer 1 Seite DIN A4